



Ringstrasse 10 7001 Chur
 Tel. 081 257 38 92
 info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

Wölfe im Kanton Graubünden 2020

Erfahrungen des Amtes für Jagd und Fischerei (AJF)

Inhalt

1.	Deutliche Zunahme der Wolfspopulation – eine Herausforderung für alle Beteiligten	1
2.	Wolfspräsenz in Graubünden	3
2.1	Surselva	3
2.2	Mittelbünden	5
2.3	Mesolcina	5
2.4	Engadin – Münstertal - Bergell.....	6
2.5	Valposchiavo	6
2.6	Prättigau und Bündner Herrschaft.....	6
2.7	Churer Rheintal	6
3.	Einfluss des Wolfsrudels auf die Wildbestände.....	7
4.	Verhalten der Wölfe gegenüber Menschen.....	7
5.	Nutztierrisse und verhaltensauffällige Rindviehherden.....	8
6.	Personeller Aufwand.....	9
7.	Öffentlichkeitsarbeit	9
8.	Informationssystem.....	10
	Anhang: Genetische Untersuchungen des Laboratoire de Biologie de la Conservation, Université de Lausanne	11

Die Rückkehr der Grossraubtiere und insbesondere die rasche Bestandesentwicklung des Wolfs in unserer Kulturlandschaft ist aus Sicht der Artenvielfalt und Ökologie faszinierend, stellt jedoch alle vor grossen Herausforderungen. Besonders hervorzuheben ist das Konfliktpotenzial mit der Alp- und Landwirtschaft. Diese treibt in den Wolfstreifgebieten einen grossen Aufwand, um Nutztiere zu schützen, Konflikte mit der Bevölkerung und dem Tourismus zu vermeiden, sowie die sehr wichtige Alpwirtschaft trotz der Wolfspräsenz zu betreiben. Es ist davon auszugehen, dass die Wolfspopulation weiter zunehmen wird. Die zunehmenden Konflikte in verschiedenen Bereichen sind ernst zu nehmen. Sie gefährden die bisherigen Bemühungen, ein Zusammenleben mit dem Wolf zu ermöglichen. Im Wolfsmanagement müssen alle Beteiligten einen Beitrag leisten. Die Tierhalter müssen ihre Tiere schützen, der Herdenschutz kommt jedoch aufgrund des Wolfsdrucks an seine Grenzen. Der Wolfsbestand muss reguliert werden können, ohne den Bestand dabei zu gefährden und um die Tiere zu erziehen. Zudem braucht es das Verständnis der übrigen Bevölkerung für die Probleme der Betroffenen. Eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist deshalb ausserordentlich wichtig. Nur gemeinsam wird es gelingen, die Herausforderungen zu bewältigen.

1. Deutliche Zunahme der Wolfspopulation – eine Herausforderung für alle Beteiligten

Der Wolf hat sich in den letzten Jahren sukzessive im ganzen Kanton ausgebreitet. Insbesondere seit der Bildung des Wolfsrudels am Calanda im Jahre 2012 und der Bildung von weiteren Wolfs-

rudeln in den Jahren 2018 und 2019 mit Konzentration in der Surselva, am Beverin und in Mittelbünden. In der oberen Surselva und im hinteren Albulatal haben sich im Berichtsjahr zwei weitere Wolfsrudel gebildet. Der Wolfsbestand im Kanton Graubünden wird auf mindestens 50 Tiere geschätzt. Die fünf "aktiven" Wolfsrudel (ohne Calanda und Morobbia) haben im Berichtsjahr mindestens 30 Welpen geboren: Ringelspitz 8, Valgronda 6, Beverin 6, Stagias 4 und Muchetta 6 Welpen. Es ist davon auszugehen, dass die Wolfspopulation in Graubünden weiterhin zunehmen wird, trotz der hohen Sterblichkeitsrate der Jungwölfe im ersten Lebensjahr von ca. 50%.

Im Berichtsjahr kam es wieder zu mehreren Verkehrsunfällen mit Wölfen auf Strasse und Schiene, insgesamt 7 Wölfe (Vorjahr: 6 Wölfe). Angesichts der hohen Zahl von 17 neugeborenen Jungtieren im Vorjahr und 30 neugeborenen Jungtieren im Berichtsjahr ist dies nicht erstaunlich und entspricht ungefähr dem bisherigen Anteil an natürlichen Abgängen. Der Wolfsbestand hat trotz dieser Abgänge erneut zugenommen. Dies zeigt auf, dass ein regulatorischer Eingriff bei Jungtieren zur Vergrämung der übrigen Tiere im Rudel durchaus möglich wäre, ohne dabei die Weiterentwicklung des Wolfsbestands zu gefährden.

Bei einem Wolf, der am 21. Dezember 2020 in der Nähe von Ilanz im Streifgebiet des Ringelspitz-Rudels tot aufgefunden wurde, hat sich herausgestellt, dass dieser von Wölfen gerissen wurde. Es handelt sich um das Jungtier **F84**. Es ist noch unklar, zu welchem Rudel dieses Jungtier gehört hatte. Am 7. Januar 2021 wurde in Pigniu ebenfalls ein Wolf durch Wölfe gerissen. Es handelte sich um das Muttertier **F33** des Ringelspitzrudels.

Konflikte mit den Wölfen zeigen sich in vermehrten Beobachtungen von verhaltensauffälligen Tieren in Siedlungsgebieten und in einer zunehmenden Anzahl von Rissen bei Nutztieren trotz einem sich stetig verbessernden Herdenschutz. Zudem stellt die Kommunikation zwischen dem Amt für Jagd und Fischerei (AJF) und den verschiedenen Beteiligten (Tierhalter, Alpverantwortliche und Gemeindebehörden) und umgekehrt immer noch eine grosse Herausforderung dar.

Die Übersichtskarte der bestätigten Wolfsereignisse aus Graubünden zeigt, dass die Wölfe zunehmend weitere Regionen besiedeln. Insgesamt wurden **2 762** (2019: 711) Beobachtungen und Hinweise vom AJF bzw. vom Schweizerischen Nationalpark (SNP) überprüft. Sie konnten alle dem Wolf zugeordnet werden. Am Calanda ist es im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren eher ruhig geblieben.

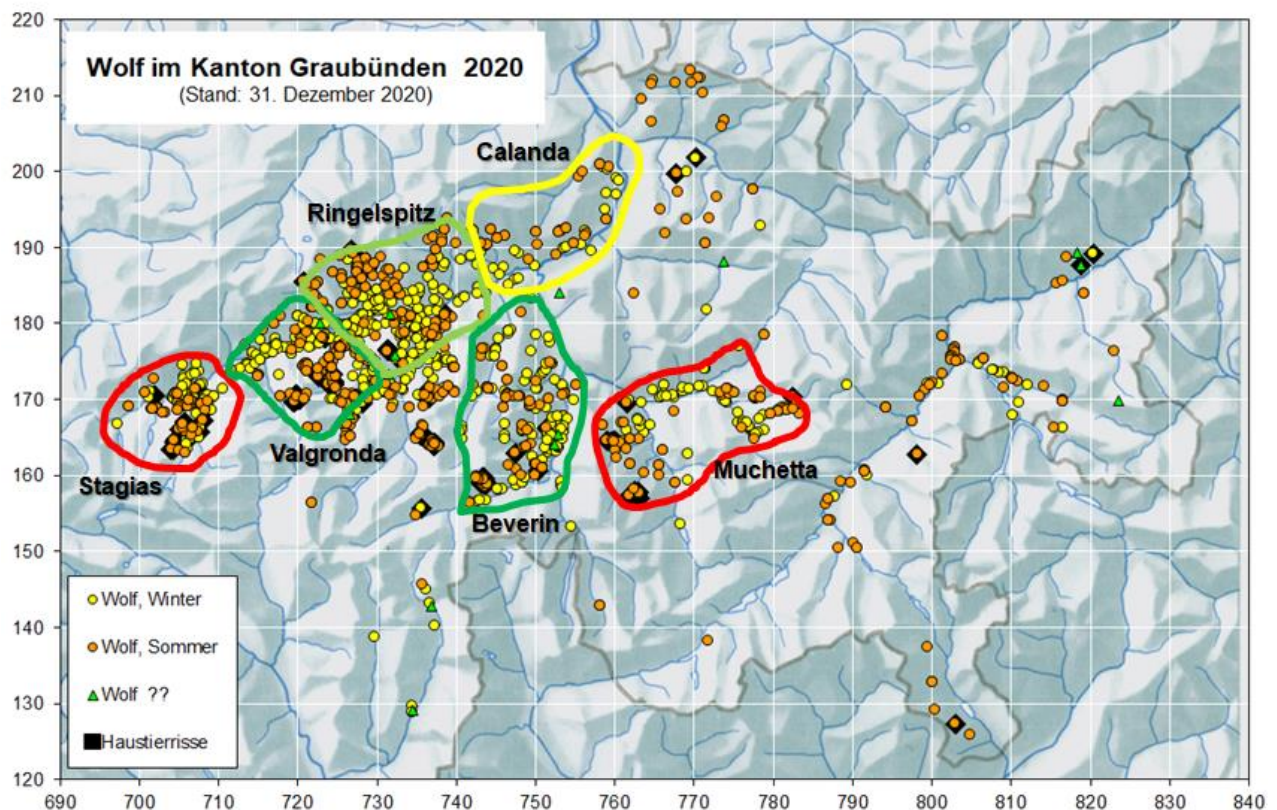


Abb. 1: Wolfsereignisse 2020 in Graubünden und Lebensraum der sechs Wolfsrudel "Calanda", "Ringelspitz", "Beverin", "Valgronda", sowie die neuen Rudel "Stagias" und "Muchetta" im hinteren

Albulatal.

2. Wolfspräsenz in Graubünden

2.1 Surselva

Das **Wolfsrudel am Ringelspitz** mit den Elterntieren **F33** und **M56** erhielt im Berichtsjahr zum dritten Mal in Folge Nachwuchs (mindestens acht Wolfswelpen), das **Valgronda-Rudel** im Gebiet von Obersaxen mit den Elterntieren **F38** und **M116** erhielt zum zweiten Mal Nachwuchs (mindestens sechs Wolfswelpen) und in der oberen Surselva konnte im Berichtsjahr eine neue Reproduktion der beiden Elterntiere **F31** (aus dem Calandarudel) und **M125** mit vier Wolfswelpen festgestellt werden. Es handelt sich um das neue **Stagias-Rudel**.

In Obersaxen wurde ab Dezember 2019 hauptsächlich in der Nacht aber auch abends festgestellt, dass sich Wölfe des Valgronda-Rudels sehr nahe oder zum Teil sogar in den Siedlungen auf Futtersuche befanden. Aufgrund dieses beginnenden Habituerungsprozesses und somit einer beginnenden ungünstigen Entwicklung im Verhalten des Wolfsrudels wurde das Monitoring durch das AJF intensiviert. Zur besseren Überwachung des Wolfsrudels, hat die Wildhut Mitte Februar 2020 das Muttertier **F38 narkotisiert und mit einem GPS Sender versehen**. Mehr dazu siehe Ziffer 4.



Abb. 2: Jungwolf des Stagias-Rudels

Weil sich insbesondere der Rüde **M125** des neuen Stagias-Rudels im Frühling sehr auffällig verhielt und mehrmals in Siedlungsnähe beobachtet werden konnte, hat die Wildhut den Wolf im April **narkotisiert und mit einem GPS Sender versehen**. Mit der Besenderung in unmittelbarer Nähe eines Landwirtschaftsbetriebs konnte damit auch gezielt eine Vergrämung vorgenommen werden. Zudem geben die Informationen zum Aufenthaltsort des Tieres Aufschluss über das Raumverhalten des Tieres.



Abb. 3: Narkotisierter Wolf M125 (Vatertier Stagias-Rudel) mit GPS Sender.

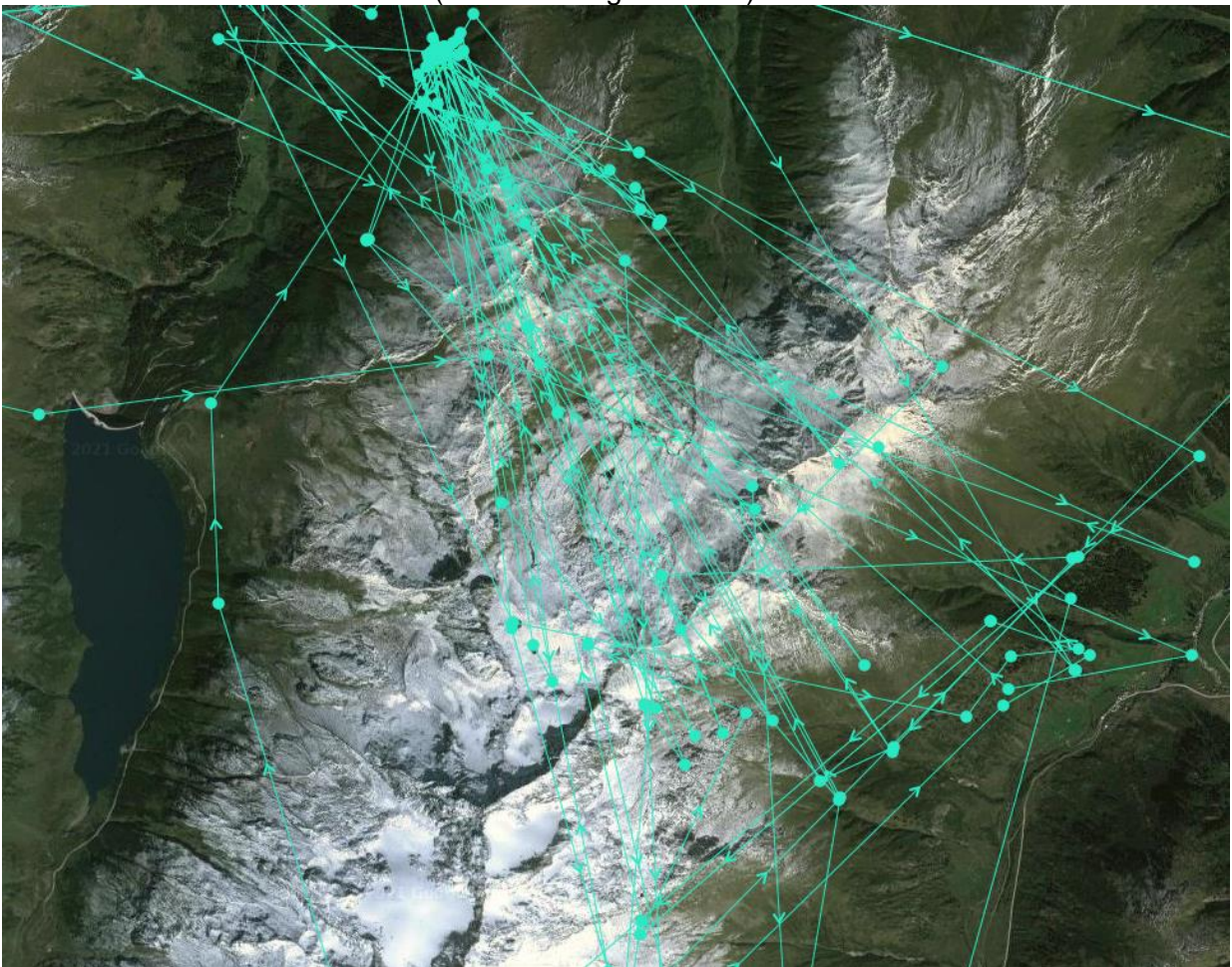


Abb. 4: Die Abbildung zeigt nur die Aufenthaltsorte des Wolfsrudens.

Das Datenmaterial hat eindrücklich aufgezeigt, dass zumindest der Wolfsrude und aufgrund der Beobachtungen auch das Muttertier im Juli und August, anlässlich der Aufzuchszeit der Jungtiere,

mehrheitlich im Gebiet Gannaretsch gejagt haben. Vor allem die Schafalp Gannaretsch wurde von den Elterntiere fast täglich besucht. Da die Verhältnisse schwierig waren und es nicht immer gelang, sämtliche Schafe über Nacht in einen umzäunten Nachtpferch zusammenzutreiben, kam es zu zahlreichen Schafrissen ausserhalb des Nachtpferchs.

2.2 Mittelbünden

Das **Wolfsrudel am Beverin** mit den Elterntieren **F37** und **M92** erhielt zum zweiten Mal Nachwuchs (mindestens sechs Wolfswelpen). Es liegen noch keine Ergebnisse der Individual-Analysen der Jungtiere aus dem Berichtsjahr vor. Im Juli konnte das Rudel noch auf der Westseite des Piz Beverin beobachtet werden. Am 5. August 2020 konnte die Wildhut das Wolfsrudel am Beverin mit zwei adulten Tiere und sechs Welpen auf einer Alp in Casti-Wegenstein bestätigen. Nach den Regulationsabschüssen im Vorjahr von drei Jungwölfen, die im Verband mehrerer Tiere des Wolfsrudels vorgenommen werden konnten, war man zuversichtlich, dass man dadurch auch eine Vergrämung der übrigen Wölfe gegenüber den Menschen erreichen konnte. Bis Mitte Sommer 2020 war es dann auch ruhig um das Wolfsrudel am Beverin. Es hat sich aber herausgestellt, dass die Wirkung nur von kurzer Dauer war. Von Mitte Juli bis September 2020 kam es auf einer Alp im Streifgebiet des Wolfsrudels am Beverin zu zahlreichen Schafrissen: 43, davon mindestens acht Schafe im Bereich, der mit Herdenschutzhunden geschützt war. Zudem sind auf der gleichen Alp möglicherweise sieben Schafe aufgrund der Rissvorfälle abgestürzt und verendet.

Auf einer Alp am Schamserberg wurde am 12. August 2020 ein junges Kalb aus einer Mutterkuhherde vom Wolf gerissen. Die Mutterkuhherde mit rund 80 Tieren war durch eine Einzäunung mit einem Litzendraht geschützt, sodass sich die Kälber nicht von der Weide entfernen konnten. Zudem wurde im Streifgebiet des Beverin-Rudels auf einer anderen Alp am 21. September 2020 ein 32-jähriger Esel vom Wolf gerissen. Der Esel wurde zusammen mit drei weiteren Eseln in einem eingezäunten Bereich (stromführender Zaun mit einer Litze) neben der Alphütte gehalten. Der tote Esel wies eine klare Kehlbissverletzung mit starker Hämatombildung auf und der Tierkörper war stark genutzt. Auch wenn es sich bei dem 32-jährigen Esel bereits um ein älteres Tier handelte, gab es bis am Vorabend keine Hinweise auf eine Schwäche oder Störung seines Gesundheitszustands.

Regulationsantrag Beverin-Rudel:

Aufgrund der Ereignisse in den Jahren 2018 und 2019, zusammen mit den Ereignissen im Berichtsjahr, war eine unheilvolle Entwicklung des Verhaltens des Wolfsrudels am Beverin zu erkennen. Zudem stellte der bestätigte Riss bei einem Kalb aus einer Mutterkuhherde am 12. August 2020 und eines Esels am 21. September 2020 eine neue Dimension in dieser konfliktbringenden Entwicklung des Beverin-Rudels dar. Aus diesem Grunde hatte das Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität Graubünden (DIEM) ein Gesuch beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) zur befristeten Regulierung des Beverin-Wolfsrudels gestellt. Das BAFU hat das Gesuch zum Abschluss von maximal zwei Jungtieren des Beverin-Rudels ablehnend beantwortet.

Nachdem es im Vorjahr bereits zu mehreren Beobachtungen von zwei Wölfen im Albulatal kam, konnte im Berichtsjahr im Gebiet zwischen Filisur und Bergün eine neue Reproduktion mit mindestens sechs Wolfswelpen festgestellt werden. Es handelt sich dabei um das neue **Muchetta-Rudel**. Das Rudel hielt sich sehr unauffällig bis zum Jahresende im inneren Albulatal auf. Ab Oktober konnten nur noch 5 Welpen beobachtet werden, ein weiterer Welpen wurde am 16. Dezember vom Zug erfasst und getötet. **Es liegen noch keine Ergebnisse der Individual-Analysen der Elterntiere vor.** Im Berichtsjahr konnte die Wölfin **F11** und die Wölfin **F49** in Bergün je einmal identifiziert werden. In Bergün konnten mit der Hilfe von DNA-Proben die Individuen **M140**, **M144**, **M145**, **F74** und **F80** erstmals in der Schweiz identifiziert werden. Am 16. Dezember fiel das Jungtier **M147** einem Verkehrsunfall zum Opfer.

Einzelwölfe sorgten während der Sömmerungsperiode 2020 im Surses beim Kleinvieh (Schafe und Ziegen) für Unruhe. Eine Schaf- und Ziegenalp musste frühzeitig entladen werden.

2.3 Mesolcina

Im Berichtsjahr kam es in der ganzen Mesolcina immer wieder zu Sichtungen von Einzelwölfen. Am 27. März konnte in Mesocco der Wolf **M122** identifiziert werden. Das Tier konnte im September

in der Valposchiavo festgestellt werden.

2.4 Engadin – Münstertal - Bergell

Ein Schwerpunkt von zahlreichen Beobachtungen liegt im Raume Zernez – Schweizerischer Nationalpark (SNP) – Ofenpass. Die dort bereits seit dem Januar 2017 präsente Wölfin **F18** blieb in der Region und konnte mehrmals genetisch wie auch durch Beobachtungen und Bilder bestätigt werden. In diesem Gebiet konnten keine weiteren Individuen durch DNA bestätigt werden.

In Sent kam es am 12. April zu einem Schafriss und am 28. April wurde ein Lamm gerissen und zwei adulte Schafe durch einen Wolf verletzt. Das Ergebnis der DNA-Analyse einer Kotprobe, die am 1. Juli auf dem Mot San Jon sichergestellt werden konnte, ergab den Erstnachweis der Wölfin **F68**.

Im Oberengadin wurden zwei sichere Hinweise registriert. Bei einem gerissenen Hauskalb, das in Pontresina am 14. August beinahe vollständig von einem Wolf genutzt wurde, konnte mit der DNA-Probe festgestellt werden, dass es sich um einen Wolf **M161** aus dem Dinarisch-Balkan handelt.

2.5 Valposchiavo

Im Berichtsjahr gab es einen einzigen Wolfsnachweis in Valposchiavo. In der Zeit vom 26. bis 28. September wurde ein Wolf von Jägern beobachtet und fotografiert. Auf der Alp "Mürasc" riss er am 28. September ein Schaf. Die DNA-Analyse bestätigt die Präsenz des Wolfs **M122**.

2.6 Prättigau und Bündner Herrschaft

In der ersten Hälfte Mai konnte in "Cani" und im "Vals" auf Gemeindegebiet von Seewis im Prättigau ein Wolf mehrmals beobachtet werden. Am 4. Mai wurden auf der Schuderserstrasse und im Schrabachtobel, Gemeinde Schiers, ein Wolf beobachtet. Am 1. August wurden in Furna zwei lebend geborene Zwillingskälber einer Braunviehkuh kurze Zeit nach der Geburt tot aufgefunden. Die Todesursache konnte nicht mehr festgestellt werden; beide Kälber waren jedoch stark von einem Raubtier angefressen. Im August ist es auf der Mutterkuhalp "Fideriser Tarnutz" mehrmals zu Meldungen über sehr aufgebrachte Mutterkühe gekommen. Der Hirt musste auf dem "Obersäss Padels" den letzten Abschnitt der Wanderwege sperren, da die Kühe sehr stark aus einer aussergewöhnlichen Distanz auf Wanderer in Begleitung von Hunden reagiert haben. Während der Hochjagd hat ein Jäger zwei Wölfe im Wildasyl "Brand", Gemeinde Trimmis, beobachtet. Am gleichen Tag hat auch der Hirt der "Alp Falsch" einen Wolf in demselben Gebiet gesehen.

Einzelwölfe wurden während der Hochjagd auch im Gebiet "Alp Varneza", Gemeinde Furna, "Alp Fanin" und "Alp Larein", Gemeinde Jenaz, gemeldet. Am 6. November wurde in Furna ein Schaf gerissen. Die Schafherde war mit einem Elektrozaun geschützt. Mit einer DNA-Probe vom 6. November konnte in Furna der Wolfsrüde **M162** identifiziert werden. Es handelt sich dabei um einen Wolf aus dem Mitteleuropäischen Flachland. In Fideris konnte am 10. Januar 2021 die Wölfin **F64** identifiziert werden. Das Tier stammt aus dem Wallis und konnte im Frühling in Disentis nachgewiesen werden.

2.7 Churer Rheintal

Im Churer Rheintal und Calandagebiet war es im Berichtsjahr in Sachen Wolf ruhig, zumindest waren keine Probleme wie Nutztierrisse oder verhaltensauffällige Meldungen oder Nachweise von Wölfen zu verzeichnen. Zwar wurden über das ganze Jahr regelmässige Wolfsnachweise, Beobachtungen oder Wildtierrisse gemeldet. Bei den meisten Nachweisen handelte es sich um Einzelbeobachtungen; wenige Male konnten zwei oder maximal drei Wölfe bestätigt werden. Auch im Berichtsjahr gab es keine Hinweise auf eine Reproduktion eines Wolfsrudels.

Am 15. Dezember 2019 wurde in Tamins, Platta, ein männlicher Wolf von einem Auto angefahren.

Der Wolf wurde bei einer Nachsuche durch die Wildhut tot aufgefunden. Das Tier **M126** wog rund 28 kg und wurde durch die Wildhut als adultes Tier eingestuft. Im KORA-Bericht wird von einem Jungtier des Calandarudels gesprochen, obschon die Wildhut auf Bündner- und St. Galler-Seiten auch im Jahre 2019 keine Reproduktion nachweisen konnten. Auch bei der am 27. Dezember 2019 verunfallten Wölfin **F52** handelte es sich um ein Jungtier des Calandarudels, vermutlich aus dem Jahre 2018.

Am 1. Januar 2020 wurde ein weiblicher Jungwolf, im Gebiet Bonduz durch die RhB angefahren und getötet. Es handelte sich um die Wölfin **F53** des Beverin-Rudels aus dem Jahre 2019.

3. Einfluss des Wolfsrudels auf die Wildbestände

Die bevorzugte Nahrung der Wölfe ist der Rothirsch. Dieser bewegt sich im Winter auf den zuge-schnittenen Wiesen und Feldern in den Tälern, um sich dort die benötigte Nahrung zu suchen. Die Wölfe wiederum folgen ihren Beutetieren in die tieferen Lagen. Dieses Verhalten ist grundsätzlich natürlich.

Während des ganzen Jahres wurden Überreste gerissener Wildtiere festgestellt, viel häufiger im Winter als im Sommer. Insgesamt wurden **2020** (2019/2018) **80** (66/49) vom Wolf gerissene Hirsche, **9** (22/19) Gämsen, **80** (83/58) Rehe registriert. Die tatsächliche Anzahl der gerissenen Wildtiere dürfte allerdings ein Mehrfaches der **169** (171/126) Kadaverfunde betragen.



Abb. 5: Typischer Riss Einzelwolf



Abb. 6: Typischer Riss Wolfsrudel

Im Lebensraum der Wolfsrudel werden Beutetiere sehr effizient genutzt. Inwiefern sich die Präsenz der neuen Wolfsrudel auch das Raumverhalten der Schalenwildtiere beeinflussen wird, kann noch nicht beurteilt werden.

4. Verhalten der Wölfe gegenüber Menschen

Im Berichtsjahr wurden mehrmals Einzelwölfe oder auch mehrere Wölfe auf Strassen und in Siedlungsnähe gesichtet. Dies ist insbesondere im Winter normal, da die Wölfe ihrer bevorzugten Beute, dem Rothirsch, folgen. Meistens haben die Tiere ein normales Verhalten gezeigt und sind nach kurzer Zeit geflüchtet. Wölfe sind zwar Wildtiere, aber grundsätzlich für den Menschen nicht gefährlich. Gefährlich kann es jedoch werden, wenn sich Wölfe an den Menschen gewöhnen und seine Anwesenheit gar mit Futter in Verbindung bringen. Deswegen sollte man Wölfe - auch Jungwölfe - nie verfolgen, um sie zu beobachten oder zu fotografieren. Wölfe können aggressiv reagieren, wenn sie krank (Tollwut) oder verletzt sind, oder angefüttert wurden.

In Obersaxen wurde ab Dezember 2019 hauptsächlich in der Nacht aber auch abends festgestellt,

dass sich Wölfe des Valgronda-Rudels sehr nahe oder zum Teil sogar in den Siedlungen auf Futtersuche befanden (Wildtierrisse zwischen den Wohnhäusern, Interesse am Kompost). Zum Teil haben sich die Wölfe auch einzelnen Personen bis auf eine Distanz unter 50 m genähert. Aufgrund dieses beginnenden Habituerungsprozesses und somit auch des Beginns einer ungünstigen Entwicklung im Verhalten des Wolfsrudels, wurde das Monitoring durch das AJF intensiviert und die Beobachtungen von Verhaltensauffälligkeiten protokolliert. Auch wurde am 2. und 8. Dezember 2019 durch die Wildhut mit Vergrämungsschüssen versucht, die Wölfe vom Menschen fernzuhalten. Am 9. Januar 2020 wurde in Flond beobachtet, wie drei Wölfe morgens um 7:30 Uhr durch die Wohnhäuser liefen, Personen auf eine Distanz von 50 m beobachteten und sogar an Personen bis auf eine Distanz von 5 m vorbeigeht waren. Um 7:45 Uhr wurde ein Einzelwolf ca. 2-3 km weiter westlich im Kinderland einer Skianlage beobachtet. Aufgrund dieser Beobachtungen der Wölfe in den Siedlungen während der Aktivitätszeit des Menschen wurde mit der Gemeindebehörde beschlossen, dass das Monitoring durch die Wildhut des AJF mit einem nächtlichen Pickettdienst intensiviert wird und die Kommunikation zur Bevölkerung von Obersaxen mit dem Hinweis auf die Verhaltensregeln im Zusammenhang mit der Wolfspräsenz sichergestellt wird. Die Situation hat sich in der Folge wieder etwas beruhigt und es konnten keine weiteren verhaltensauffälligen Wölfe in der Siedlung beobachtet werden. Die Ergebnisse der DNA-Analysen haben aufgezeigt, dass in Flond das Ringelspitz-Rudel unterwegs war. Zur besseren Überwachung des Wolfsrudels rund um Obersaxen, hat die Wildhut Mitte Februar 2020 das Muttertier **F38 narkotisiert und mit einem GPS Sender versehen**. Mit der Besenderung in unmittelbarer Nähe eines Landwirtschaftsbetriebs konnte zudem auch gezielt eine Vergrämung vorgenommen werden. Leider hat der GPS Sender nach ein paar Wochen nicht mehr funktioniert.

Eine Habituerung von Wölfen an Menschen ist insbesondere bei Rudeln zu erwarten, da diese über längere Zeit in derselben Region sind und sich dadurch schneller auf die lokalen Gegebenheiten einstellen und sich entsprechend anpassen.

5. Nutztierrisse und verhaltensauffällige Rindviehherden

Die Nutztierrisse haben im Jahre 2020 insbesondere in der Surselva, im Hinterrhein und in Mittelbünden nochmals deutlich zugenommen. Im Jahre 2020 ereigneten sich bereits im Frühling auf den Heimweiden bereits über 50 Nutztierrisse (keine in den vergangenen Jahren) und 257 (Vorjahr 127) bis Ende Berichtsjahr.

	Schafe	Ziegen	Kälber	Esel	Total
gerissen	229	17	1	1	
genutzt (Todesursache unklar)			9		

Tab. 1: im Berichtsjahr mussten **257 gerissene Nutztiere** entschädigt werden.

Einige Attacken sind trotz vorhandener Herdenschutzmassnahmen (Herdenschutzhunde, Schutzzäune) erfolgt. Insbesondere beim Einsatz von Herdenschutzhunden ist die Beurteilung des Schutzstatus nicht einfach. Deshalb müssen die Kriterien für die Beurteilung "geschützt" oder "ungeschützt" für die nächste Weidesaison unmissverständlich definiert werden. Im Falle einer Massnahme gegen einen Einzelwolf oder bei der Regulierung eines Wolfsrudels entscheidet jedoch das BAFU, ob der zumutbare Herdenschutz gewährleistet war.

Im Berichtsjahr konnte auch eine konfliktbringende Entwicklung beim Verhalten von einzelnen Wölfen in Bezug auf Rindvieh- oder Mutterkuhhaltungen beobachtet werden. In verschiedenen Orten im Kanton wurden insgesamt **10 junge Kälber aus Mutterkuhherden** aufgefunden, die stark vom Wolf angegriffen waren. Anlässlich der pathologischen Untersuchung der Tierkadaver beim Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit (ALT) konnte bei einem Kalb eine Krankheit als Todesursache festgestellt werden und bei einem Kalb die Tötung durch den Wolf. Bei den übrigen konnten die Todesursachen nicht mehr festgestellt werden. Zudem wurde im Streifgebiet des Beverin-Rudels in der Nacht vom 21. September 2020 ein 32-jähriger Esel vom Wolf gerissen (siehe Ziffer 2.2.).

Das AJF hat im Berichtsjahr **11 Ereignisse mit Verhaltensauffälligkeiten in Rindviehherden** erfasst. Beim Plantahof in Landquart besteht bereits seit mehreren Jahren die Möglichkeit für Nutztierhalter, verhaltensauffällige Viehherden zu melden.

Aufgrund mehrerer Vorkommnisse in den Jahren 2019 und 2020 ist eine Entwicklung problematischen Verhaltens einzelner Wölfe zu erkennen. Es ist daher dringend erforderlich, Rechtsgrundlagen für Massnahmen zu schaffen, die eine Verhaltensänderung der Wölfe zu scheuerem Verhalten bewirken.

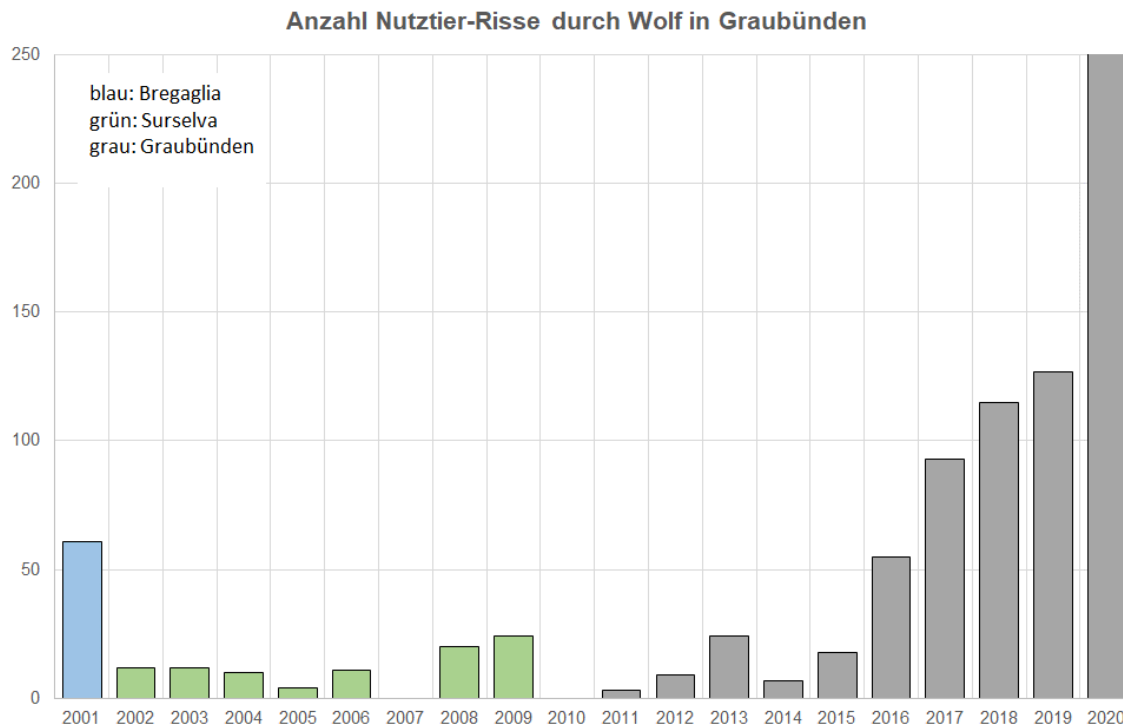


Abb. 7: Der Druck des Wolfes auf Nutztiere stieg in den letzten Jahren deutlich an. Von 10-25 Schafen bis zum Jahre 2015 stiegen die Zahlen im Jahre 2018 auf 115, im Jahre 2019 auf 127 und im Jahre 2020 auf 257.

6. Personeller Aufwand

Insgesamt wendete das AJF im Berichtsjahr **5 676 Arbeitsstunden** (Vorjahr 3 308) auf. Der Gesamtaufwand betrug **597 014 Franken** (Vorjahr 312 101 Franken). Darin enthalten sind Schadenszahlungen von **126 923 Franken** (Vorjahr 71 138 Franken), an denen sich auch der Bund beteiligt.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Mit aktuellen Medienmitteilungen sowie auch mit Vorträgen und Führungen haben die Mitarbeiter des AJF die Bevölkerung über die Situation des Wolfes im Kanton und die Entwicklung der Wolfspopulation in Graubünden informiert. Aufgrund der Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit der Covid19-Pandemie mussten jedoch auch zahlreiche Vorträge und Anlässe abgesagt werden. Das AJF versucht jedoch, mit der Öffentlichkeitsarbeit auch seiner Pflicht gemäss Kantonaalem Jagdgesetz (KJG) Art. 34 nachzukommen, nämlich die Bevölkerung über die Lebensweise des Wildes, seine Bedürfnisse und seinen Schutz ausreichend zu informieren. Als Fachstelle für das Wolfsmangement nimmt das AJF dabei eine sachliche und neutrale Haltung zum Thema Wolf ein.

8. Informationssystem

Das Bedürfnis nach mehr Informationen über Sichtungen und Vorfällen mit Grossraubtieren wurde in den vergangenen Jahren immer grösser.

Seit Anfang Juni 2020 (Beginn des statistischen Jagdjahres) werden alle Grossraubtier-Ereignisse im Kanton von den Mitarbeitern des AJF mit einem App-basierten System erfasst. Das Erfassungssystem erlaubt eine raschere Warnung von Nutztierhaltern. In folgenden Fällen wird eine SMS-Warnung ausgelöst:

- Ein Grossraubtier wird in einer Region beobachtet, in der bisher keine bzw. seltene Beobachtungen gemacht wurden
- Ein Grossraubtier reisst ein Nutztier
- Rudelbildungen
- Es werden Verhaltensänderungen bei Mutterkuhherden festgestellt, die nachweislich durch Grossraubtiere verursacht wurden.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **73 156 SMS** versendet.

Zahlreiche Daten sind neu auch für die Öffentlichkeit auf der Homepage des AJF zugänglich. Ausserdem befindet sich dort eine Übersichtskarte mit sämtlichen Beobachtungen im Zusammenhang mit Grossraubtieren, die in den letzten sechs Monaten gemacht wurden. Eine neue Erfassung wird mit einer Zeitverzögerung von 24 Stunden nach der Registrierung und Bestätigung auf der Karte sichtbar.

Mit dem neuen Informationssystem möchte das AJF möglichst transparent über das Thema Grossraubtiere informieren. Wie üblich bei der Einführung von neuen Programmen, müssen gewisse Abläufe und Inhalte laufend optimiert werden.

Chur, 26. März 2021

Adrian Arquint/Hannes Jenny

Anhang: Genetische Untersuchungen des Laboratoire de Biologie de la Conservation, Université de Lausanne

Bei zahlreichen Proben konnte zwar der Wolf als Art nachgewiesen werden. Für die genetische Bestimmung des Individuums reichte die Qualität des im Feld sichergestellten Materials jedoch nicht aus.

Wolfsrudel Calanda ab 2012 (Elterntiere M30/F07):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis	Ort
ab 2011	M30	05.03.2018	Untervaz
		01.05.2018	Pfäfers SG
	F07	17.05.2018	Untervaz
		19.12.2018	Pfäfers SG
		01.04.2019	Pfäfers SG
		20.04.2019	Pfäfers SG
		15.05.2019	Pfäfers SG
		05.04.2018	Pfäfers SG
		31.08.2018	Pfäfers SG
		16.09.2018	Pfäfers SG
		03.11.2018	Pfäfers SG
		21.11.2018	Untervaz
		12.01.2020	Haldenstein
2012	M33	- (2013)	
	M34	- (2013)	
	M36 † 22.06.13		Gambarogno TI
	M37	- (2013)	
	M38	- (2014)	
2013	M42 † 03.01.14		Tamins
	M43 † 20.06.14		Schlieren ZH
	F10	- (2014)	Madonna di Campiglio I
	F11	09.04.2018	Schmitten
		23.02.2019	Alvaneu Dorf
		16.03.2019	Plaz
		28.04.2019	Davos
		05.12.2019	Lantsch
	22.02.2020	Davos	
	29.02.2020	Bergün	
F12	- (2014)		
F15 † 05.04.2015		Albumo TI	
M65	-(2014)		
M69	-(2014)		
2014	M48 † 26.11.2015		Merklingen D
	M49	- (2015)	
	M50	- (2015)	
	M52	11.06.2018	Einsiedeln SZ
18.08.2018		Einsiedeln SZ	

	M53 † 22.06.2015		Merklingen D
	M55	-(2015)	
2015	F17	-(2016)	
	F20	-(2016)	
	M60	18.04.2018 26.06.2018	Haldenstein Oberägeri
	M62	-(2016)	
	M66	-(2015)	
	M67 † 16.03.2016		Sils i.D.
2016	F21	-(2016)	
	F22	-(2016)	
	F23	-(2017)	
	F24	-(2016)	
	F25	-(2016)	
	F33		Reproduktion 2018 (Ringelspitzrudel)
	M72	-(2016)	
	M76	23.02.2018 27.03.2018 01.04.2018 20.06.2018 21.06.2018 10.07.2018 04.08.2018 05.09.2018 16.09.2018 11.10.2018 12.10.2018 04.11.2018	Müsingen BE Eggiwil BE Linden BE Schangnau BE Schangnau BE Flühli-Sörenberg LU Schangnau BE Habkern BE Flühli LU Schangnau BE Schangnau BE Eggiwil BE
	M77	-(2016)	
	2017	F29 † 15.02.2018	15.02.2018
F30		01.08.2018 27.12.2018	Tamins FL
F31			Reproduktion 2020 (Stagiasrudel)
F32		05.04.2018 17.04.2018 19.03.2019 11.02.2020 18.03.2019 28.03.2019 09.04.2019	Pfäfers SG Tamins Mollis GL Filzbach GL Mollis GL Obstalden GL Obstalden GL
F35		03.09.2018 23.11.2018 27.01.2019 17.02.2019 18.11.2019 04.01.2020	Pfäfers SG Vilters-Wangs SG Bad Ragaz SG Pfäfers SG Quarten SG Flums SG
F36		31.10.2017	Mastrils

	M81 (Nachwuchs Morob- bia Rudel 2016 oder 2017)	07.06.2018	S-chanf
	M84	17.04.2018	Sant'Antonio TI
2018	F47 † 20.11.2018		Landquart
	F46	31.12.2018	Laax
2019	M126 † 15.12.2019	15.12.2019	Tamins (Verkehrsunfall) Unklar ob Jahrgang 2018 oder 2019
	F52 † 27.12.2019	27.12.2019	Trin (Verkehrsunfall) Unklar ob Jahrgang 2018 oder 2019
2020			

Wolfsrudel Ringelspitz ab 2018 (Elterntiere M56/F33):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis	Ort
2018	M56	06.02.2018 04.07.2018 08.02.2019 13.04.2019 30.12.2019 27.08.2020	Falera Trin Falera Falera Flond (Obersaxen) Rueun
	F33 † 07.01.2021	29.05.2019 29.06.2019 06.03.2020 18.02.2020 01.03.2020 07.04.2020	Rueun Pigniu Rueun Rueun Morissen Pigniu (gerissen durch Wölfe)
	M90 † 24.09.2018		Trin
	M91 † 05.10.2018		Trin
	F39 † 12.10.2018		Trin
	F45	01.12.2018 08.02.2020 16.02.2020 17.03.2019 07.04.2019 26.12.2019 13.01.2020 16.02.2020 05.03.2020 16.04.2020 22.05.2020 24.12.2020	Rueun Ilanz Sevgein Flims Rueun Engi GL Rueun Rueun Sevgein Castrisch Lumbrein Vrin
	F48 † 19.02.2019		Trin
	M96	21.12.2018	Laax

	M97	19.12.2018 30.01.2019 16.02.2019 26.03.2019 20.05.2019	Flims Rueun Waltenbsburg Sumvitg Bagnes (VS)
2019	M117	04.11.2019	Waltensburg
	F59	30.12.2019 06.01.2020 19.01.2020 25.02.2020 19.04.2020 01.06.2020 01.06.2020 03.07.2020	Flond (Obersaxen) Rueun Schluein Valendas Vrin Vrin Vrin Capriasca (TI)
2020	M152	25.11.2020	Andiast (unklar, zu welchem Rudel dieses Jungtier gehört)
	M158	26.12.2020	Schluein Unklar, zu welchem Rudel diese Jungtiere gehören
	F82	04.01.2021	Rueun (unklar, zu welchem Rudel dieses Jungtier gehört) Verkehrsunfall überlebt
	F83	22.11.2020	Andiast (unklar, zu welchem Rudel dieses Jungtier gehört)
	F84 † 21.12.2020	25.11.2020 21.12.2020	Andiast Siat (unklar, zu welchem Rudel dieses Jungtier gehört) tot aufgefunden (von anderen Wölfen gerissen)
	F89 † 24.12.2020	24.12.2020	Ilanz (unklar, zu welchem Rudel dieses Jungtier gehört) Verkehrsunfall

Wolfsrudel Beverin ab 2019 (Elterntiere M92/F37):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis	Ort
2019	M92	28.01.2019 13.07.2019 15.12.2019 20.02.2020 21.09.2020 30.10.2020	Zillis Safiental Rhäzüns Sufers Ander (Alp Durnan) Donat (Val Tschiel)
	F37	06.02.2019 20.02.2019 12.09.2019 02.12.2019 25.09.2020	Zillis Andeer Alp Gretg (Ilanz) Donat Andeer (Alp Durnan)
	M102 † 04.10.2019	24.07.2019 04.10.2019	Cazis Ilanz (Regulationsabschuss)
	M103	24.07.2019 04.10.2019 07.03.2020 24.12.2020	Cazis Alp Gretg (Ilanz) Nufenen Tersnaus (Grenze Lumnezia/Vals) Zusammen mit F45 beobachtet
	M104 † 25.11.2019	24.07.2019 25.11.2019	Cazis Ilanz (Regulationsabschuss)
	M105	24.07.2019 04.10.2019	Cazis Alp Gretg (Ilanz)

	F53 † 01.01.2020	24.07.2019 01.01.2020	Cazis Bonaduz (Zugunfall)
	M106	24.07.2019 21.09.2020	Cazis Andeer (Alp Durnan)
	M120 † 23.11.2019		Masein (Regulationsabschuss)
	F58 † 04.10.2019	04.10.2019	Ilanz (Regulationsabschuss)
2020	Im Jahr 2020 noch keine Identifizierung der Jungtiere.		

Wolfsrudel Valgronda ab 2019 (Elterntiere M116/F38):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis	Ort
2019	M116	31.07.2019	Obersaxen
	F38	26.08.2018	Obersaxen
		16.07.2018	Medel
		17.07.2018	Medel
		29.01.2019	Waltensburg
		05.02.2019	Waltensburg
		14.03.2019	Trun
		29.03.2019	Breil
		19.04.2019	Waltensburg
		18.07.2019	Obersaxen
		20.07.2019	Sumvitg
		11.08.2019	Obersaxen
		31.08.2019	Obersaxen
		05.01.2020	Breil
		17.02.2020	Breil/Brigels
		10.02.2020	Breil/Brigels
	10.02.2020	Breil/Brigels	
16.02.2020	Breil/Brigels		
13.07.2020	Sumvitg		
2019	M112	31.08.2019 17.09.2019	Obersaxen Obersaxen
	M113	31.08.2019 17.09.2019	Obersaxen Obersaxen
26.12.2019 21.12.2020		Breil Breil	
26.12.2020		Breil	
2019	F55 † 26.12.2019	17.09.2019 26.12.2019	Obersaxen Breil (Zugunfall)
	2020	M151	11.11.2020
F81		11.11.2020	Obersaxen
F82		11.11.2020	Obersaxen
M160		11.11.2020	Obersaxen

Wolfsrudel Stagias ab 2020 (Elterntiere M125/F31):

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis	Ort
2020	M125	08.02.2020	Tujetsch
		07.03.2020	Medel
		02.04.2020	Medel (Sendermarkierung)

F31	11.02.2018	Untervaz
	17.04.2018	Tamins
	31.08.2018	Pfäfers SG
	23.02.2019	Pfäfers SG
	08.03.2019	Disentis
	18.03.2019	Disentis
	29.03.2019	Disentis
	01.07.2019	Tujetsch
	05.12.2019	Medel
	20.02.2020	Disentis
20.08.2020	Tujetsch	
M141 † 25.11.2020	20.08.2020	Tujetsch
	25.11.2020	Tujetsch (Verkehrsunfall)
M156 † 07.12.2020	07.12.2020	Disentis (Verkehrsunfall)
F72	20.08.2020	Tujetsch
F73	20.08.2020	Tujetsch

Wolfsrudel Muchetta ab 2020 (Elterntiere M/F):

Im Berichtsjahr noch keine Identifikation der Elterntiere. Mögliches Muttertier F11 oder F49?

Jahrgang	Individuum	DNA-Nachweis	Ort
2020	M140	12.08.2020	Bergün-Filisur
	M144	12.08.2020	Bergün-Filisur
	M145	12.08.2020	Bergün-Filisur
	M147 † 16.12.2020	16.12.2020	Albula (Verkehrsunfall)
	F74	12.08.2020	Bergün-Filisur
	F80	24.10.2020 16.12.2020	Bergün-Filisur Albula

Weitere 2019 und 2020 in GR genotypisierte Wölfe:

	Individuum	DNA-Nachweis 2017	Ort

F18	03.01.2018	Zernez
	21.04.2018	Zernez
	22.04.2018	Zernez
	24.04.2018	Zernez
	02.06.2018	Scuol
	10.08.2018	Zernez
	11.08.2018	Zernez
	15.10.2018	Zernez
	07.11.2018	Zernez
	24.03.2019	Tschierv
	15.04.2019	Lavin
	13.06.2019	Zernez
	18.09.2019	Zernez
	07.10.2019	Zernez
	02.11.2019	Zernez
10.11.2019	Zernez	
06.05.2020	Scuol	
F44	12.11.2018	Bad Ragaz
M47	27.07.2019	Alp Cadin (Roveredo)
M96	20.12.2018	Laax
	13.05.2019	Tujetsch
F49	06.04.2019	Susch (Erstnachweis CH)
	23.05.2019	Dischma (Davos)
	22.02.2020	Davos
F51 † 09.06.2019	02.03.2020	Bergün
	07.06.2019	Samedan (Erstnachweis CH)
M109 † 16.02.2020	09.06.2019	Bivio (Verkehrsunfall)
	10.08.2019	Medel
	14.08.2019	Andermatt (UR)
	30.12.2019	Urnäsch (AR)
M122	18.02.2020	Bischoffszell (TG) – Krankheit
	28.09.2020	Poschiavo
F60		Ev. Ein Tier aus dem Ringelspitzrudel mit Jahrgang 2019
	03.02.2020	Brigels
	08.02.2020	Ruschein
	03.02.2020	Obersaxen
F64	30.10.2020	Ruschein
	19.05.2020	Disentis
	01.06.2020	Vella
F68	10.01.2021	Fideris
	01.07.2020	Scuol
M132	29.06.2020	Vals (Alp Tomül)
M133	14.12.2020	Disentis (vom Oberwallis eingewandert)
M137	15.07.2020	Brigels (ev. Jungtier 2019 Ringelspitzrudel?)